

# Leipziger Tageblatt

208

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 43.

Sonnabend, den 12. Februar.

1842.

### Bekanntmachung.

Das **Frau Johanne Christiane Henriette** verehel. **Silbert**, an der alten Burg Nr. 13 wohnhaft, heute von uns als Hebamme an- und in Pflicht genommen worden ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 8. Februar 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Dr. Gross.**

### Verpachtung.

Der von der hiesigen Commun erworbene, zwischen der Milchinsel und der langen Straße gelegene freie Platz, von ungefähr 27,000 □ Ellen Flächenraum, soll von Dstern d. J. an nach Befinden ganz oder zum Theil verpachtet werden. Pachtlustige haben unter Angabe der beabsichtigten Benutzungsweise sich Behufs weiterer Verhandlung zuvörderst bei des Raths Einnahmestube zu melden.

Leipzig, den 10. Februar 1842.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Madame Jaffé née Arge.

Wir halten es für Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß sich die obengenannte treffliche Lehrerin der amerikanischen, aber in Verschiedenem nur ihr eigenthümlichen Schreibmethode gegenwärtig in unserer Stadt befindet. — Wir wollen es nicht leugnen, daß Anpreisungen in öffentlichen Blättern häufig mit Recht ihren Zweck verfehlen; aber als eine bloße Anpreisung sollen diese Zeilen durchaus nicht gelten, sondern nur das erwähnen, was wir nach eigener Ueberzeugung als vollkommen wahr aussprechen dürfen. Madame Jaffé besitzt nämlich die Gabe, durch ihren Unterricht die schlechtesten, unleserlichsten Handschriften binnen 20 Lehrstunden in die trefflichsten Schriftzüge umzuwandeln. Wir haben von dem Erfolge ihrer Unterrichtsmethode Beweise vorliegen sehen, die uns in Erstaunen versetzt haben. Nunmehr trat auch eine kürzere Zeit des Unterrichts ein; denn allerdings hängt der Erfolg mit von den Anlagen ab, nie aber würde eine längere Zeit als die oben angegebene erfordert. Fast wunderbar erscheint es, wie Schreibende, die sich im höchsten Alter befanden, ihre Handschrift rasch verbessern konnten. Selbst körperliche Schwäche, die des Armes und Ittern der Hand wurde durch die Methode überwunden, und so ist uns ein Beispiel bekannt geworden, daß eine ehrenwerthe Prager Buchhändlerin ihren durch eine Schwäche des Armes in Hinsicht des Schreibens sehr gestörten Schülern binnen kurzer Zeit sein Ziel erreichen sah. Auch im Großen brachte Madame Jaffé ihre Methode in Anwendung, wie bei Insultaten, Militärs u. s. w. So bezeugt unter andern der Commandeur der 2. Abtheilung der 1. Preussischen 6. Artilleriebrigade, Major Roth zu Dresden, daß die geprüfte Lehrerin v. r. z. g. Militärs (Unteroffiziers u. s. w.) der gedachten Abtheilung Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben mit deutschen und la-

teinischen Buchstaben erteilt und bereits nach zehn Unterrichtsstunden es so weit gebracht habe, daß die Schüler geschickt waren, in jeder Canzel zu arbeiten. Unter den rühmlichen Zeugnissen, welche die treffliche Lehrerin erhielt, steht das unsern verehrten Prinzen Johann, der das Gute in jeder Sphäre zu würdigen weiß, voran. Wir hoffen, daß unsere Mitbürger in diesen Zeilen keinen Charlatanismus erblicken mögen, und so unterzeichnen wir getrost. C. S.

### Ein Fortschritt in der Bibliographie.

Die Kunst des Bücherzeichnens ist eine andere beim Bibliothekar, eine andere beim Auctionator, und eine andere beim Buchhändler. Der Zweck ihrer Kataloge ist, dem Publicum die Erlangung der Bücher zu erleichtern; es erreicht ihn aber nur derjenige, welcher in der Angabe der Merkmale der Bücher genau ebenso verfährt, wie das Publicum selbst. Ein Buch muß eben so ausgedoten werden, wie es gewöhnlich verlangt wird, dann versteht man sich am schnellsten, und der Zweck wird am sichersten erreicht. Von den dazwischen gewöhnlich vorkommenden Verfehlungen zu reden, ist hier nicht der Ort, wohl aber, auf eine neue Erscheinung im Fache der Bibliographie aufmerksam zu machen, mit welcher so eben die Hinrichs'sche Buchhandlung verdienstlich hervorgetreten ist. Wie sich diese Handlung schon seit 1797 durch die ununterbrochen fortgesetzte Herausgabe ihrer halbjährigen, mit einer wissenschaftlichen Uebersicht begleiteten „Verzeichnisse der Bücher, Landkarten u. s. w.“ welche neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind, auf eine Weise verdient gemacht hat, welche im In- und Auslande durch die Lobsprüche der Schriftsteller über Bibliographie und Bibliothekonomie anerkannt worden ist, so hat sie in diesem Jahre die Herausgabe eines wöchent-